

Welche langfristigen Auswirkungen haben soziale Erstkontakte auf den Integrationsverlauf von Geflüchteten?

Problemaufriss

Das Thema Integration bildet einen zentralen Forschungsgegenstand der Migrationsforschung (Hans 2016, 23).

Hierbei wird die Integration von Geflüchteten häufig als Besonderheit hervorgehoben, da diese mit verschiedenen Herausforderungen einhergeht. Im Vergleich zu anderen Migrationsgruppen haben sie aufgrund der Dringlichkeit ihrer Flucht meist keine Möglichkeit, sich auf die Migration oder eventuelle Anforderungen im Aufnahmeland vorzubereiten. Somit ist der Migrationsprozess von Geflüchteten durch starke Unsicherheit und Perspektivlosigkeit geprägt. Diese Faktoren beeinflussen den Ablauf der Integration stark (Brell et al. 2020, 95) und es stellt sich die Frage, inwiefern die Geflüchteten in diesen Prozessen unterstützt werden können. Hierbei werden soziale Kontakte häufig als ein zentraler Faktor benannt, welcher die Integration fördern könnte (Brell et al. 2020, 95f.).

Auf Basis von Interviews, welche von dem Museum Friedland bereitgestellt wurden, können die Migrations- und Integrationsprozesse von zwei Geflüchteten aus Ungarn nachverfolgt werden. Dabei diente das Grenzdurchgangslager Friedland für die Geflüchteten als erste Aufnahmestelle in Deutschland. Das Ziel dieser Forschung ist es, zu untersuchen, ob die im Rahmen des Grenzdurchgangslagers entstandenen sozialen Kontakte einen potentiellen Einfluss auf den weiteren Integrationsverlauf der Geflüchteten hatten.

Vorläufige Ergebnisse

❖ In den Interviews werden verschiedenste Zusammenkünfte beschrieben, von flüchtigen Begegnungen bis hin zu andauernden Kontakten und Beziehungen.

❖ Außerdem wurden in beiden Interviews Inhalte aufgegriffen, in denen die Geflüchteten über ihre Ankunft in Deutschland, das Willkommensgefühl, sowie ihre Vorstellungen über ihren weiteren Migrationsprozess sprechen.

Forschungsstand

Brell; Dustman und Preston (2020):

- ❖ Geflüchtete haben einen erschwerten Zugang zum Bildungssystem, Arbeitsmarkt und weiteren Institutionen im Aufnahmeland (S. 95f.)
- ❖ Dies beeinflusst den Verlauf ihrer Integration stark (S.99 f.)
- ❖ Besonders soziale Kontakte werden als fördernd für die Integration angesehen (S. 95f.)

Kalter und Kogan (2014):

- ❖ Meist reichen auch Bildungsabschlüsse, vorherige Berufserfahrungen und weitere Kompetenzen nicht völlig aus, um diesen Zugang zu gewährleisten (S.1435f.)
- ❖ Sowohl Netzwerke zwischen Migrant*innen, als auch heterogen zusammengesetzte Netzwerke werden als bedeutende Unterstützung im Eingliederungsprozess beschrieben (S.1437)
- ❖ Zentral ist dabei der Austausch von Informationen über diese Netzwerke (S.1437)
- ❖ Unter Umständen können strukturelle Hindernisse somit leichter überwunden werden (S.1447)
- ❖ Die Bedeutung von Networking für Geflüchtete wird insbesondere in Bezug auf ihren Einstieg in die Erwerbstätigkeit betont (S.1445)

Untersuchungsgruppe

Uns liegen die Transkripte von zwei leitfadengestützten, semistrukturierten Interviews mit ungarischen Geflüchteten vor, welche im Jahre 2012 erhoben wurden. Die beiden Personen sind (unabhängig voneinander) aufgrund des Volksaufstandes 1956 aus Ungarn geflohen und wurden im Zuge des bundesweiten Projekts "Jahrhundertbus" zu ihren persönlichen Fluchterlebnissen, sowie dem Ankommen im Grenzdurchgangslager Friedland befragt.

Dr. Tibor K.

- 1933 im ländl. Ungarn geboren
- im Nov. 1956 mit seiner Frau und seinem Baby nach Österreich geflohen -> drei Tage später Ankunft in Friedland

Ferenc J.

- 1942 in Ungarn geboren
- aufgewachsen im katholischen Umfeld, nahe der österr. Grenze
- im Nov. 1956 alleine nach Österreich geflohen, ein paar Wochen später Ankunft in Friedland

Rückschlüsse zur Forschungsfrage

Aufgrund unserer bisherigen Ergebnisse können wir davon ausgehen, dass Friedland eine wichtige Grundlage dargestellt hat, um soziale Kontakte herzustellen und soziale Netzwerke zu bilden. Inwiefern diese den Integrationsverlauf unterstützt haben könnten, soll im weiteren Verlauf dieser Forschung untersucht werden.

Ausblick

In den weiteren Arbeitsschritten wird ein Fokus auf die narrativen Anteile der Interviewsequenzen gelegt, die unser Forschungsinteresse bereits inhaltlich gut abdecken. Durch die verschiedenen Interpretationsschritte der Narrationsanalyse erhoffen wir uns, die Bedeutungen und Auswirkungen der sozialen Erstkontakte für die Integration der Geflüchteten in Deutschland erschließen zu können. Wir vermuten, dass Erstaufnahmeeinrichtungen, wie das Grenzdurchgangslager Friedland, einen Einfluss auf die Entstehung sozialer Netzwerke darstellen, welcher wiederum die Eingliederung in Deutschland erleichtern könnte.

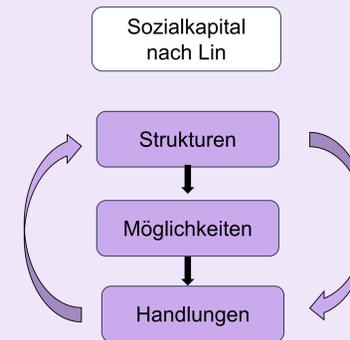
Literatur:

- Brell, Courtney; Dustman, Christian; Preston, Ian (2020): The labor market integration of refugee migrants in high-income countries. In: Journal of Economic Perspectives 34(1), S. 94-121.
Hans, Silke (2016): Theorien der Integration von Migranten – Stand und Entwicklung, S. 23-50. In: H.-U. Brinkmann; M. Sauer (Hrsg.): Einwanderungsgesellschaft Deutschland. Entwicklung und Stand der Integration. Wiesbaden: Springer VS.
Kalter, Frank; Kogan, Irena (2014): Migrant networks and labor market integration of immigrants from the former Soviet Union in Germany. Social Forces, 92(4), 1435-1456.
Lin, Nan (1999): Social Networks and Status Attainment. In: Annual Review of Sociology 25, S. 467-487
Lin, Nan (2001): Social Capital: A Theory of Social Structure and Action. Cambridge: Cambridge University Press.
Schütze, Fritz (2015): Kognitive Figuren, S. 1-3. In: R. Rätz; B. Völker (Hrsg.): Wörterbuch Rekonstruktive Soziale Arbeit. Opladen; Berlin; Toronto: Verlag Barbara Budrich.
Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis, 13 (3), S. 283-293.

Theoretischer Rahmen

Lin definiert Sozialkapital als Ressourcen, welche in den sozialen Strukturen zwischen Individuen verankert und über soziale Kontakte zugänglich sind. Es basiert demnach auf sozialen Netzwerken und Kontakten. Diese Ressourcen können materielle Güter umfassen, sie beinhalten jedoch auch Aspekte, wie Macht, Ansehen und den Zugang zu weitreichenderen Kontakten und Informationen. Soziale Ressourcen können von den Akteuren durch gezielte Handlungen mobilisiert und genutzt werden (Lin 2001, 41f.).

Lin beschreibt zudem, dass besonders marginalisierte Personen von sozialen Ressourcen profitieren können, da diese helfen den Einstieg und auch Aufstieg in gesellschaftlichen Strukturen zu unterstützen (Lin 1999, 483).



(Grafik: eigene Darstellung)

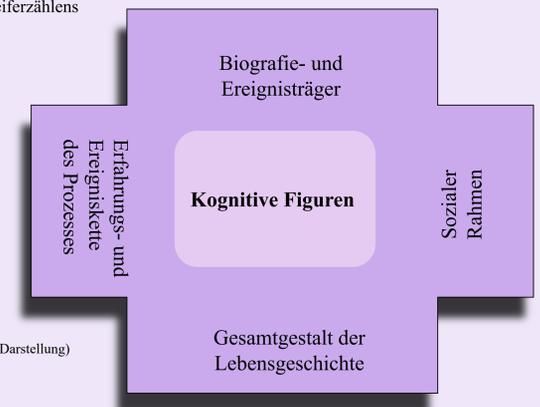
Methodik

Die Narrationsanalyse nach Fritz Schütze

Mit der Narrationsanalyse können Forschende Einblicke in diverse Prozessstrukturen individueller Lebensverläufe gewinnen (Schütze 1983:284).

Im Zuge der Stegreiferzählung während eines Interviews gelingt es ihnen, Wahrnehmungs- und Deutungsschemata der Erzählperson besser aufzugreifen und interpretieren zu können.

4 kognitive Figuren des autobiografischen Stegreiferzählens



(Grafik: eigene Darstellung)

Die Kognitiven Figuren helfen besonders der interviewenden Person bei der Orientierung zwischen den jeweiligen Ereignis- und Verhaltenserwartungen und erleichtern somit das Zuhörverständnis (Schütze 2015: 1).

Schütze gliedert die Narrationsanalyse in folgende sechs Arbeitsschritte: (Schütze 1983: 286 ff.):

1. Formale Textanalyse
2. Strukturelle und inhaltliche Beschreibung
3. Analytische Abstraktion
4. Wissensanalyse
5. Kontrastive Vergleiche
6. Konstruktion eines theoretischen Modells